

**Einfache Anfrage Hoare-St.Gallen:
«Naturmuseum St.Gallen: Der Garten muss warten**

Im Dezember 2012 wurde der Kantonsratsbeschluss über den Kantonsbeitrag von 7 Mio. Franken an den Bau des Kunstmuseums St.Gallen als überregionale Kulturinstitution rechtskräftig.

Der kantonsrätlichen Kommission, die dieses Geschäft vorbereitete, wurde in der Botschaft (S. 14) wie folgt dargelegt:

«Der spannendste Raum entwickelt sich zwischen dem neuen Museum und der Kirche. Leitbild des Entwurfs für die Aussenraumgestaltung dieser Fläche ist der Gedanke, der Weg als Ausstellungsraum. Übergrosse Trittsteine werden von Grün umgeben. So begeht man eine Raumsequenz aus verschiedenen Kammern, die thematisch unterschiedlich bespielt werden. Wie eine Entdeckungsreise können die Besucherinnen und Besucher die bedeutenden geologischen Epochen begehen, ertasten. Es soll ein einfacher, direkter Zugang zur Naturgeschichte von St.Gallen und seiner Exponate ermöglicht werden. Weitere Elemente des Aussenraums sind die Gehege der Vogelpflege sowie ein kleiner Forschungsteich.»

Den Unterlagen zur Botschaft war zu entnehmen, dass das Bundesamt für Strassen in den Planungsprozess einbezogen worden war, da das Museumsgebäude sehr nah am darunterliegenden Tunnel der Stadtautobahn liegt und der Garten direkt über dem Tunnel angelegt werden würde.

Im Dezember 2015 war nun aber der Tagespresse (St.Galler Tagblatt vom 18. Dezember 2015) zu entnehmen, dass die Aussenraum-Gestaltung in der dargelegten Weise auf dem Tunnelgewölbe aus sicherheitstechnischen Gründen nicht realisierbar sei.

Ich ersuche die Regierung um Beantwortung folgender Fragen:

1. Konnte die Regierung bei der damaligen Erarbeitung der Botschaft 38.12.02 eindeutig davon ausgehen, dass das Bundesamt für Strassen zu den sicherheitstechnischen Aspekten der Projektierung einbezogen worden war und kannte sie dessen Stellungsbezug?
2. Hat sie Kenntnis von den Verzögerungen, die aufgrund der nun erfolgten Intervention des ASTRA entstehen werden und über den aktuellen Planungsstand?
3. Ist sie als eine der Geldgeberinnen über die Schritte informiert, die die Stadt St.Gallen unternehmen wird, um das Gesamtprojekt zu einem guten Abschluss zu bringen?
4. Welche Möglichkeiten sieht sie, um den Dialog zwischen Stadt St.Gallen und ASTRA in dieser Sache zu unterstützen und zu fördern?
5. Wie sieht die finanzielle Seite dieser nun aufgetretenen Komplikationen aus und wie betrifft dies den Kanton?»

7. März 2016

Hoare-St.Gallen